

# „Wir müssen den Bäumen helfen“

## Die Folgen des Klimawandels für den Wald – Führung mit Forstamtsleiter Michael Roßkopf

Von Thomas Hossfeld

**Riegling/Sinzing.** „Klimawandel – gibt's den auch in Regensburg?“, fragte der Leiter der Forstabteilung im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), Michael Roßkopf, anlässlich einer Waldführung am Sonntagnachmittag im Walderlebniszentrum in Riegling, Gemeinde Sinzing. Wie man seine Folgen am Beispiel Wald und Bäumen erkennen kann, und was gegen diese Folgen zu tun sei, war Inhalt der Wanderung.

Erkenntnisse zum Klimawandel zeigte Roßkopf in Grafiken, die steigende Temperaturen bei gleichbleibenden Niederschlägen zeigten: „Die Niederschlagsmenge bleibt über die Jahre relativ gleich“, sagte der Forstamtsleiter. Weil die Niederschläge aber immer unregelmäßiger und oft in großen Mengen auf einmal abregneten, sei die über Jahrhunderte gewohnte Konstanz verloren gegangen, die die Grundlage dafür bilde, wo sich welche Bäume wegen der verfügbaren Wassermenge ansiedelten.

### Drohen bald römische Temperaturen?

„Seit den Neunzigerjahren haben die Trockenperioden zugenommen“, sagte Roßkopf. So habe im Raum Regensburg die Durchschnittstemperatur einen Anstieg von etwa 1,5 Grad Celsius erfahren, wobei die Winter um etwa 2,5 Grad, die Sommer um rund zwei Grad zugelegt hätten. „März und September schwanken“, erklärte der Fachmann. Aus dieser Entwicklung resultiere, dass die Vegetationszeit sich zu Beginn und am Ende der Saison um durchschnittlich jeweils zwei Wochen verlängert habe. „In Regensburg lag die Jahresdurchschnittstemperatur bis vor etwa zehn Jahren bei 8,3 Grad, nun sind es gut zehn Grad“, rechnete Roßkopf vor. Damit liege Regensburg aktuell auf dem Niveau des viel milderen Klimas von vor zehn Jahren in Würzburg. „Wenn es so weiter geht,



Buchen im Trockenstress werfen Ballast ab, um weniger zu verdunsten.

sind wir bald bei den Temperaturen von Florenz, 13 Grad, und Rom, 15 Grad“, sagte Roßkopf.

Da in den letzten rund 500 Jahren in der Region überwiegend Fichten und Kiefern gepflanzt worden seien, diese Bauarten aber aus kühleren nördlichen Regionen stammten, kämen sie zunehmend schlechter mit der Erwärmung zurecht. Roßkopf deutete auf eine Kiefer, Luftlinie etwa 200 Meter vom Standort der Gruppe entfernt: „Dieser Baum steht am Hang, der Wasser schlecht halten kann, und ist deshalb verdörrt“, sagte er. Großer Trockenstress bei Kiefern und Fichten sorge außerdem dafür, dass sich Schädlinge, etwa der Borkenkäfer, besser durchsetzen könnten – die zudem wegen der milderen Winter bessere Fortpflanzungschancen hätten.

Auch Buchen, die eigentlich resistent seien und Trockenheit besser abkönnen, zeigten Folgen von Tro-



Acht Interessierte hatten sich zur Waldführung beim Walderlebniszentrum eingefunden.

Fotos: Thomas Hossfeld

ckenstress, sagt Roßkopf. Direkt neben der Gruppe stand eine solche Buche, die an den Spitzen der Kronenäste trockene und von Blättern befreite Zweige trug: „Im Trockenstress wirft die Buche Ballast ab, also Blätter, um deren große Verdunstungsfläche zu reduzieren“, sagte er. Auf die Frage eines Teilnehmers, warum sich die Bäume auch nach Extremerfahrungen wie der letzten Eiszeit wieder erholten hätten, nun aber Opfer des Klimawandels würden, antwortete Roßkopf: „Die Klimaerwärmung schreitet etwa zehn Mal schneller voran“, deshalb hätten Bäume keine Zeit, sich umzustellen.

„Was können Förster tun, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?“, fragte Roßkopf und gab gleich Antworten: „Wir können gezielt klimaresistentere Bäume fördern und wir können die Bestandsdichte in den Wäldern herunterfah-

ren, damit mehr Wasser auf den Boden gelangt“. Neben der Edelkastanie, die erfolgreich angesiedelt worden sei, seien das meist Bäume aus der Mittelmeerregion, allerdings: „Die müssen winterhart sein“, sagte der Fachmann, da die Winter bei uns zwar milder würden, die Fröste aber immer noch stark sein könnten. Deshalb habe etwa der Versuch, griechische oder spanische Tannen zu pflanzen, bislang nicht gefruchtet. Auch die japanische Lärche habe nicht reüssiert, weil sie zu viel Feuchtigkeit benötige.

Stattdessen habe man gute Erfahrungen mit Buchen von den Südhängen der rumänischen Karpaten oder mit verschiedenen Kiefernarten aus wärmeren Regionen gemacht. Auch die Bornmüller-Tanne, ein Zwischending zwischen der griechischen und der Weißtanne, könnte künftig erfolgreich sein, sagt Roßkopf.

## Alt-Katholiken ziehen ins Michlstift

### Die alt-katholische Gemeinde Regensburg feierte Umzug in neue kirchliche Heimat

**Regensburg.** (red) Seit August nutzt die kleine christliche Gemeinde die Kapelle im Bürgerstift Sankt Michael in der Westnerwacht und ist so wieder in der Regensburger Innenstadt präsent. Dies sei wirklich ein Grund zum Feiern, sagte Pfarrer Johannes Poiger. „Wir sind froh und dankbar, dass wir zusammen mit der Stadt Regensburg und insbesondere mit dem Amt für Jugend und Familie, der hausverwaltenden Dienststelle, eine so schöne Lösung für unsere Herbergssuche gefunden haben.“

Bis Mai letzten Jahres feierten die Regensburger Alt-Katholiken ihre Gottesdienste in der evangelischen Kreuzkirche in der Deggendorfer Straße und konnten dann Übergangsweise die Kapelle in der Katholischen Hochschulgemeinde am Weiherweg nutzen. In Ihren Grußworten skizzierte Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (SPD) und der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), Thomas Rigl, die diversen Herbergssuchen der alt-katholischen Gemeinde in Regensburg und artikulierten ihre Hoffnung, dass mit dem Michlstift nun eine dauerhafte Heimat gefunden sein möge.

### Wieder spirituelles Leben im Michlstift

Die Oberbürgermeisterin bekundete zudem ihre Freude, dass mit der alt-katholischen Gemeinde



Mitglieder des Kirchenvorstands der alt-katholischen Gemeinde Regensburg zusammen mit ihrem Pfarrer Johannes Poiger und Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (Mitte).

Foto: Silvia Gross

auch wieder spirituelles Leben in der Kapelle des Michlstifts kommt, die ja seit der Übernahme des Gebäudekomplexes durch die Stadt Regensburg nicht mehr genutzt

wurde. In seiner Predigt ging Pfarrer Poiger auf das Thema Versöhnung ein und wie wichtig und wertvoll es sei, diese zu erfahren und selber zu gewähren. Zugleich zog er

## Betrunkener löst Feuerwehreinsatz aus

**Regensburg.** (red) Ein 19-Jähriger hat in der Nacht zum Samstag am Hauptbahnhof Regensburg einen Brandmelder eingeschlagen, obwohl keine Gefahr vorlag. Gegen 01.50 Uhr teilte die 3-S-Zentrale der Bahn in Nürnberg mit, dass eine Brandmeldeanlage am Hauptbahnhof Regensburg ausgelöst hatte. Einsatzkräfte der Feuerwehr und Bundespolizisten fanden beim eingeschlagenen Brandmelder am Treppenabgang zu Gleis 4 zwar Scherben am Boden vor, konnten jedoch keinen Brand feststellen, wie die Polizei mitteilte. Es meldete sich bei den Beamten auch kein Zeuge, der das Brandmeldesystem aktiviert hatte. Bei der Videoauswertung erkannten die Bundespolizisten einen Tatverdächtigen, der den Brandmelder eingeschlagen hatte. Das Bundespolizeirevier Regensburg löste sofort eine Fahndung aus. Eine Bundespolizeistreife konnte wenig später den mit 2,5 Promille alkoholisierten Mann am Bahnhofsvorplatz stellen.

Das Bundespolizeirevier Regensburg ermittelt nun wegen Missbrauchs von Notrufen. Die Bundespolizisten erteilten dem Mann einen Platzverweis. Die Kosten des Einsatzes von Feuerwehr und Bundespolizei werden in Rechnung gestellt.

## Vierte Orgelwoche in der Dreieinigkeitskirche

**Regensburg.** (red) Fünf Konzerte an der Bachorgel der Regensburger Dreieinigkeitskirche, fünf verschiedene Interpreten mit fünf unterschiedlichen Programmen. Vom 24. bis zum 30. September jeweils um 20 Uhr (Schlusskonzert um 12 Uhr) findet wieder die Orgelwoche an der Bach-Orgel statt – und das bei freiem Eintritt zu allen Konzerten.

Los geht es am Sonntag, 24. September, mit einem Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche um 11 Uhr, es singt die Regensburger Kantorei unter der Leitung von Kasimir Sydow, an der Orgel: Roman Emilius. Am Abend um 20 Uhr das erste Konzert mit der Uraufführung des Auftragswerkes „Kaleidoskop der Haikus“ von Tomasz Skweres, neun planvoll angelegte Miniaturen für Gesang und Orgel nach japanischen Haikus. Es singt Anna Haase von Brincken, Mezzosopran, begleitet an der Orgel von Roman Emilius. Werke von Johann Sebastian Bach runden das Programm ab.

Am Dienstag, 25. September, ist Susanne Hartwich-Düfel, Organistin aus Erlangen zu Gast an der Bach-Orgel. Auf dem Programm stehen unkonventionelle Werke von Nikolaus Bruhns, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Am Donnerstag, 28. September, kommt Albrecht Koch, Organist an der weltberühmten Silbermann-Orgel im Freiburger Dom (Sachsen), nach Regensburg. Er interpretiert in einem kurzweiligen Programm mit dem Titel: „Bach und seine romantischen Verehrer“ neben Werken von Johann Sebastian Bach einzigartige Kompositionen von Clara und Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Nicht weniger berühmt ist die Arp-Schnitger-Orgel in Norden (Ostfriesland). Von dort kommt am Freitag, 29. September, Agnes Luchterhand an die Bach-Orgel. Neben norddeutscher Orgelmusik von Matthias Weckmann und Dietrich Buxtehude hat sie eine Bearbeitung der bezaubernden Variationen „Ah, vous dirais-je, Maman“ von Wolfgang Amadeus Mozart im Gepäck.

Zum Abschluss gibt es am Samstag, 30. September, die Matinee bereits um 12 Uhr. Aus Wien ist Pier Damiano Peretti zu Gast. Ausschließlich Werke von Johann Sebastian Bach wird er spielen, darunter eine eigene Orgelbearbeitung der mitreißenden Chaconne für Violine solo.

### „Kein Mensch ist frei von Fehlern“

„Kein Mensch ist frei von Fehlern, niemand ist perfekt – nur Gott selber: unfehlbar in seiner Barmherzigkeit und Liebe, die er für jeden Menschen als Einladung bereit hält, auch sich selber immer mehr in diesen beiden Haltungen einzuüben.“

Nach dem Gottesdienst kamen die mitfeiernden Gemeindemitglieder und Ehrengäste noch in der Cafeteria des Michlstifts zu einem kleinen Empfang zusammen. „Es freut uns außerordentlich, dass nach langem Suchen nun eine gute Lösung für uns gefunden werden konnte“, so Hans-Peter Landsmann, der Vorsitzende des Kirchenvorstands. „Wir sind sehr dankbar, dass man uns so offen begegnet und die Nutzung möglich gemacht hat – und dass wir wieder mehr im Stadtzentrum unsere Gottesdienste feiern dürfen.“ Auch den Gemeindemitgliedern war die Freude über „ihre“ neue Kirche deutlich anzusehen. Die alt-katholische Gemeinde feiert ihre Gottesdienste sonntags im Wechsel um 10.30 Uhr und 18.30 Uhr. Weitere Informationen finden sich auf: [regensburg.alt-katholisch.de](http://regensburg.alt-katholisch.de)